

# Länderfusion: Warum 8 Bundesländer besser sind als 16

Huffington Post | von [Susanne Klaiber](#)

Veröffentlicht: 24/10/2014 15:39 CEST | Aktualisiert: 09/12/2014 12:02 CET



Es ist ein ziemlich radikaler Ansatz, aber muss er deswegen schlecht sein?

Saarlands Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer geht davon aus, dass Deutschland die Zahl seiner Bundesländer reduzieren muss, um das Schuldenproblem der verschuldeten Regionen in den Griff zu bekommen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Politik laut über ein Fusion von Bundesländern nachdenkt. Zurecht. Denn es gibt reichlich Gründe, warum weniger Bundesländer besser sind als 16.

**1. Stärkung der Demokratie**  
 Bleibt immer up to date und erhaltet die neuesten Nachrichten der Huffington Post auch auf Facebook.

Föderalismus in Deutschland als Ideal gesetzlich verankert. In Artikel 20 Absatz 1 des Grundgesetzes steht:

**Nein, ich möchte kein Facebook-Fan werden.**  
 Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.

Diese vertikale Gewaltenteilung soll verhindern, dass politische Macht sich an einer Stelle unheilvoll konzentriert. Man erinnert sich: Die Opposition im Bundestag ist derzeit so schwach, dass schon darüber nachgedacht wurde, ihr mehr Rechte als bisher einzuräumen, um die Demokratie nicht zu gefährden. Ein Gegenwicht seitens der Länder ist also besonders wichtig.

Allerdings ist der "Föderalismus nur so stark wie seine schwächsten Glieder", kommentiert Heribert Prantl in der "Süddeutschen Zeitung". Deswegen wären also weniger, aber dafür stärkere Bundesländer ein Gewinn für die Demokratie.

## 2. Kostenersparnis

Der Bund der Steuerzahler (BdSt) hat einmal durchgerechnet, wie viel Personalkosten sich durch eine Reduzierung auf neun Bundesländer sparen ließe (bei einer Fusion von Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt, Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern, Bremen/Niedersachsen, Thüringen/Sachsen, Rheinland-Pfalz/Saarland): Der BdSt ging davon aus, dass man zehn Prozent des Personal sparen würde. 500 Millionen Euro pro Jahr.

Weitere Einsparungen wären beim Unterhalt von Gebäuden denkbar und so weiter.

Eine Fusion könnte zwar wegen der Umstrukturierung zunächst einmal Kosten verursachen - langfristig aber würde sich die Investition lohnen.

### 3. Effizientere Planung

Viele Planungen insbesondere in der Infrastruktur verlangen sowieso eine Kooperation zwischen Bundesländern, Stichwort Hochwasserschutz, Stichwort Flughäfen.

Statt selbstständig zu arbeiten und nur zu kooperieren wäre es schlicht effizienter, gleich größere Planungseinheiten zu haben.

### 4. Mehr Schlagkraft

In Mitteldeutschland arbeiten bereits mehrere Organisationen bundesländerübergreifend: Es gibt die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und den Mitteldeutschen Rundfunk, außerdem die Initiative "Metropolregion Mitteldeutschland" aus Unternehmen, Universitäten und Kommunen.

"Metropolregionen sind Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung mit guter Erreichbarkeit auf europäischer und internationaler Ebene und weiter Ausstrahlung auf das Umland", jubelt der Verein.

### 5. Weniger Informationsverlust

Jedes Kind kennt das Spiel Flüsterpost. Und was dabei hinten rauskommt.

Die Ermittlungen gegen den Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) waren das wohl verheerendste Beispiel von Kommunikationsversagen zwischen den verschiedenen Landesverfassungsschutzämtern. Man darf unterstellen, dass diese Pannen bei weitem nicht die einzigen in der Kommunikation zwischen den jeweiligen Behörden der Bundesländer sind. Nur dürften sie selten schlimmer sein als in diesen sicherheitsrelevanten Bereichen.

Weniger Ämter könnten daher zu einem besseren Austausch führen.

### 6. Erfolgsbeispiel Baden-Württemberg

"Wir können alles - außer Hochdeutsch." Damit warb Baden-Württemberg vor einigen Jahren, und das nicht zu Unrecht. Das Bundesland steht finanziell gut da, es ist eines der wenigen Geberländer im Länderfinanzausgleich.

Dieser Erfolg lässt sich natürlich nicht allein begründen mit der Fusion von Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern 1952. Doch geschadet hat es offenbar auch nicht.

Dennoch: "Länderfusionen sind sehr unwahrscheinlich, weil die Länder sich daran gewöhnt haben, dass es zum Beispiel finanzielle Ausgleiche gibt", sagt Heinrich Mäding vom Arbeitskreis Neugliederung des Bundesgebietes der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.

Außerdem seien Volksabstimmungen Voraussetzung für Fusionen. "Und da spielen bei den Menschen nicht nur Dinge wie Identität und Heimatliebe eine Rolle, sondern auch der simple Gedanke, dass Reiche nicht mit Armen fusionieren wollen."

## Umfrage

Neuordnung im deutschen Föderalismus: Welche Bundesländer wären Ihrer Meinung nach verzichtbar?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Saarland
- Rheinland-Pfalz
- Hessen
- Thüringen
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Schleswig-Holstein
- Nordrhein-Westfalen
- Niedersachsen

ABSTIMMEN

Schnelle Nachrichten, spannende Meinungen: Kennen Sie schon die App der Huffington Post?



Sie können sie rechts kostenlos herunterladen.

**VIDEO: HILFE FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT: SO VIELE FLÜCHTLINGE ERWARTET DEUTSCHLAND IM NÄCHSTEN JAHR**

- [STARTSEITE](#)
- [Politik](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Good](#)
- [Entertainment](#)
- [Lifestyle](#)
- [Tech](#)
- [Blogs](#)
- [Video](#)

## Leider ist dieses Video nicht mehr

**Politiker, die essen**

1 von 24 < >



ME  
U

Getty

[Archiv](#) | [Cookies](#)

Urheberrecht ©2016 TOMORROW FOCUS Content & Services GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Teil von **HPMG News**